

STADT GÜGLINGEN
Tagesordnungspunkt Nr. 3 a)
Vorlage Nr. 131/2019
Sitzung des Gemeinderates
am 12.11.2019
-öffentlich-

Waldhaushalt 2020

Bestandteil dieser Vorlage ist der Entwurf des Waldhaushaltsplanes 2020 und der Waldbericht 2019/2020, beides aufgestellt durch das Forstamt Heilbronn.

Im Jahr 2020 soll die Bewirtschaftung des Kommunalwaldes wie in den vergangenen Jahren erfolgen – Maßnahmen sind im Bereich der Waldkultur und der Bestandspflege vorgesehen. Die Zahlen sollen so, wie vorgeschlagen, in den Etat der Stadt Güglingen übernommen werden.

Antrag zur Beschlussfassung:

Die Einnahmen und Ausgaben betreffend den Abschnitt Wald sollen entsprechend der beigefügten Anlage in den Etat der Stadt Güglingen für das Jahr 2020 aufgenommen werden.

31.10.2019 / Behringer

ABSTIMMUNGSERGEBNIS		
	Anzahl	
Ja-Stimmen		
Nein-Stimmen		
Enthaltungen		

Stadt Güglingen

Telefon 07131 994-

Fax 07131 994-

E-Mail

@Landratsamt-Heilbronn.de

Zimmer

Unser Zeichen 8661.11

Datum

A. Waldbericht für den Landkreis Heilbronn 2019 (Rüter)

1. Wald und Natur

Das extreme Trockenjahr 2018 hat das laufende Jahr 2019 im Wald erheblich beeinflusst. Das Niederschlagsdefizit ist trotz kühl-feuchtem Monat Mai bei weitem nicht abgebaut und der Grundwasserstand ist an vielen Orten sehr niedrig. Fast alle Baumarten erleben eine Schwächung, die dann für Sekundärinfektionen durch Insekten oder Pilze disponiert. Auch dem Laien fallen die vielen roten und dünnen Baumkronen in unseren Wäldern auf.

Die **Fichte**, eigentlich eine Gebirgs- und Moorrand-Baumart, hat in unserem Raum leider keine Zukunft. Die Borkenkäferarten „Buchdrucker“ und „Kupferstecher“ sowie Wassermangel lassen ganze Bestände, aber auch als Mischbaumart eingestreute Einzelbäume absterben. Da die Sägewerke übervoll, die Holzpreise stark gefallen und die Fuhrkapazitäten überlastet sind, kann befallenes Holz oft nicht schnell genug aus dem Wald gebracht werden, bevor aus den Larven unter der Rinde wieder neue Käfer entstehen und ausfliegen. Abwehrmaßnahmen sind das Umlagern in benachbarte, fichtenfreie Waldorte, das Entrinden, Hacken des befallenen Holzes, das Einpacken in Silofolie und, als letztes Mittel, auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln am lagernden Holz. Auch die (Weiß-)Tanne leidet unter Trockenheit und zahlreichen Gegenspielern, dabei galt sie als klimastabile Hoffnung unter den Nadelbäumen, zusammen mit der **Douglasie**, die bislang von Borkenkäfern weitgehend unbehelligt blieb. Die **Lärche** wird vom Lärchenborkenkäfer befallen, bei der **Kiefer** ist es vor allem ein Pilz (Diplodia), gefolgt von Insekten, der im Rheintal auf großen Flächen Kiefernbestände zusammenbrechen lässt, aber auch im hiesigen Raum diese „sympathische“ Mischbaumart schädigt.

Bei den Laubbaumarten sind, neben dem Dauer-Thema „**Eschentriebsterben**“, besonders die Dürreschäden bei unserer Hauptbaumart **Buche** besorgniserregend und summieren sich mittlerweile auf einige zehntausend Festmeter im Landkreis, insbesondere in Lagen unterhalb 300 Höhenmetern. Schneller als andere Holzarten ist

kränkendes Buchenholz nicht mehr als Stammholz verwertbar. Vielfach bleiben nur die Alternativen Zellstoff-/ Industrieholz, Brennholz oder „Stehenlassen“ als Totholz für Spechte und anderes Getier. Zugleich wird das Fällen erheblich gefährlicher, zeitaufwendiger und damit auch teurer, da trockene Buchenäste bei der Holzernte leicht zersplittern und herumgeschleudert werden. Zu allem Überfluss ist beim **Bergahorn** durch die „Rußrindenkrankheit“, verursacht durch einen aus Nordamerika eingewanderten Pilz, ebenfalls mit verstärkten Abgängen besonders nach trocken-heißen Jahren zu rechnen. Von den wichtigsten Baumarten ist derzeit nur die **Eiche** einigermaßen klimastabil, auch sie hat aber Gegenspieler, die durch Wärme begünstigt werden (Schwammspinner, Eichenprozessionsspinner, u.a.). Eichen-Naturverjüngung hingegen profitiert von trockenen Jahren durch die geschwächte Konkurrenz der pflanzlichen Mitbewerber beim Kampf ums Licht.

Ohnehin werden zahlreiche Tier- und Pflanzenarten durch die lichten Stellen, Löcher und Freiflächen, die im Wald derzeit entstehen, begünstigt. Licht- und wärmeliebende Insekten (nicht nur Schmetterlinge wie der auffällige Kaisermantel) und die Pflanzen der sogenannten „Schlagflora“ (wie Weidenröschen, Tollkirsche, Fingerhut, Brombeere, u.v.a.) finden verbesserte Lebensbedingungen.

Bei der Wiederaufforstung größerer ungewollter Freiflächen sind zunehmend als klimastabil geltende, auch neue Baumarten gefragt, wie Baumhasel, Tulpenbaum, Esskastanie, etc. und bei den Nadelbäumen Zedern-Arten sowie weiterhin Douglasie. Von den einheimischen Arten setzen wir die Hoffnungen vor allem auf Eiche, Elsbeere, Speierling, Spitzahorn, Kirsche u.a. Leider eignen sich Waldbäume nicht für kurzfristige Versuche und Kreuzungen.

Die aktuelle Waldschutzsituation führt uns vor Augen, dass der durch Klimawandel notwendige Waldumbau deutlich schneller voranschreiten wird als bisher angenommen. Dies stellt uns und kommende Förstergenerationen sowie Waldbesitzer vor größte Herausforderungen, was sich auch finanziell nachteilig auf die Waldhaushalte der Kommunen auswirken wird.

2. Markt und Holz

Wie schon oben ausgeführt wird der Holzmarkt vor allem beim Nadelholz momentan von großen Mengen Kalamitätsholz „geflutet“, die Preise für Fichtenstammholz sind auf ein Drittel gefallen und liegen teilweise bereits unter den Aufarbeitungskosten. Dabei ist die Nachfrage aufgrund der anhaltend guten Baukonjunktur eigentlich gut. Die neue „**Holzbau-Initiative Baden-Württemberg / Nachhaltiges Bauen für die Zukunft**“ im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes des Landes (IEKK) soll bei allen öffentlichen Bauvorhaben zu einer Prüfung führen, ob das Gebäude auch in Holz ausgeführt werden kann. Technisch lassen sich inzwischen auch Hochhäuser in Holzbauweise erstellen, im BUGA-Gelände Heilbronn ist Deutschlands höchstes Holzhaus mit über 30 m Höhe entstanden, in Wien wird derzeit ein Holz-Hochhaus mit über 80 m Höhe gebaut. Das „Entwicklungsprogramm

Ländlicher Raum ELR“ des Landes fördert Holzbauweise mit höheren Fördersätzen, zumal die CO²-Bilanz von Holz allen anderen Werkstoffen überlegen ist. Klimapolitisch ist es sinnvoll, aus Holz möglichst langlebige Produkte und Gebäude zu erstellen und so das klimaschädliche Treibhausgas CO² langfristig zu fixieren.

Die sogenannten „Rothölzer“ Kiefer, Lärche und Douglasie standen bei schlechteren Qualitäten („Palette“) unter dem Druck des Fichten-/Tannenmarktes, auf den die Verarbeiter ausweichen, wenn die Preise dort aufgrund von Waldschäden niedrig sind. Gute Lärchen- und Douglasien-Abschnitte (Erdstämme) brachten aber bei der **„Eberbacher Nadelwertholzsubmission“ am 14. Februar rund 200 € pro Festmeter.**

Die Nachfrage nach Buchen-, Eschen- und Eichen-Stammholz war in der letzten Saison (Winter 2018/2019) gut, wir konnten unsere große Kundenschar konform zu den vereinbarten Lieferverträgen beliefern. Bei der **„Eichenwertholz-Submission Tripsdrill“ am 17. April** wurde bei einem Angebot von rund 1.500 Festmetern ein Durchschnittserlös von 425 € je Festmeter erreicht, gute Preise konnten für Eichen auch im Freihand-Verkauf erzielt werden. Der Boom auf dem Möbelmarkt für diese Holzart hält an, ebenso die Nachfrage von Weinfass-Herstellern, vor allem aus Frankreich.

Unser großes Brennholz-Angebot trifft weiterhin auf einen festen Markt, inzwischen weitgehend als Sortiment „Brennholz lang“, an die Waldstraße gerückt. Flächenlose, „Astholz“ und aufgesetztes Schichtholz („Meterholz“) spielen heute bei uns keine große Rolle mehr.

3. Forstpolitik

Zum 1. Januar 2020 tritt die **Forstreform** im Land in Kraft. Die Vertragsangebote des Kreisforstamtes zur zukünftigen forstlichen Betreuung sind von allen Kommunen im Landkreis akzeptiert worden, obwohl sich in vielen Fällen Kostensteigerungen ergeben, in Abhängigkeit von der Höhe des Hiebssatzes und dem Anteil an Erholungs- wald. Auf diese beiden Tatbestände bezieht sich ein erheblicher Teil der direkten Förderung durch das Land im Rahmen des „Mehrbelastungsausgleichs“ für öffentlichen Wald. Der Holzverkauf wird zukünftig als „kreiskommunale Aufgabe“ unabhängig von der Landesforstverwaltung durch Mitarbeiter des Kreisforstamtes bewerkstelligt, auch hierfür müssen Eckkosten berechnet werden. Von allen Kommunen des Landkreises liegen uns positive Signale zur Fortführung der forstlichen Betreuung ihrer Wälder durch das Kreisforstamt vor. Mit Inkrafttreten des Forstreformgesetzes zum Januar 2020 können die neuen Verträge zur Beförderung und zur Übernahme des Holzverkaufs beiderseitig unterzeichnet werden. Auch für den Privatwald wird es weiterhin Beratungs- und Betreuungsangebote durch die Forstverwaltung geben.

Zum Thema **„Klimaschäden am Wald“** haben wir erstmals am 24. Juni einen **„Runden Tisch“** mit Vertretern von Presse, Waldbesitz, privatem und amtlichem Naturschutz, Jägern und anderen „Stakeholdern“, also Interessenvertretern, durchge-

führt. Der gute Verlauf und die positive Berichterstattung in der Presse ermuntern zu einer Wiederholung.

Auf der **BUGA** in Heilbronn wird der forstliche Beitrag des Landes, der sich v.a. dem Klimawandel widmet, auch von Forstleuten des Landkreises intensiv betreut, ebenso werden im Rahmen des „WaldNetzWerkes“ im Jahr 2019 wieder über 150 Veranstaltungen im ganzen Kreisgebiet angeboten. Die „Abendspaziergänge“ in den Mitgliedsgemeinden stehen unter dem Jahresmotto „Grenzgänge“.

Im Juni wurde für die **FSC-Gruppe Heilbronn** das im fünfjährigen Turnus stattfindende **Hauptaudit** durchgeführt. Bei diesem dreitägigen Hauptaudit werden im Gegensatz zum jährlich wiederkehrenden Überwachungsaudit alle Kriterien des neuen FSC-Standards für Deutschland nach Indikatoren überprüft. Der erstmalig bei uns prüfende Auditor des Zertifizierungsunternehmens GFA Certification aus Hamburg, Herr Henning Peter, bescheinigte uns sehr gute Arbeitsergebnisse und lobte die Akteure vor Ort.

4. Allgemeine Hinweise für den Waldhaushalt 2020

Die vorgelegte forstliche Jahresplanung für 2020 unterliegt erheblichen Unsicherheiten. Der Umfang der Kalamitäts-Nutzungen ist noch nicht abzusehen, waldbaulich gebotene Frischholzeinschläge (Durchforstungen) in der nächsten Saison müssen eventuell ausgesetzt werden. Es können zusätzliche Wiederbepflanzungen (mit Wildschutzmaßnahmen etc.) erforderlich werden. Mit Änderungen des Hiebsplanes, verminderten Einnahmen und gestiegenen Ausgaben muss deshalb gerechnet werden. Wir bitten hierfür um Verständnis und werden die Kommunen bei größeren Planabweichungen zeitnah informieren.

B. Waldbericht für den Stadtwald Güglingen aus dem Forstrevier Zabergäu (Zoller)

Am 1. November 2018 habe ich das Revier Zabergäu von meinem Vorgänger Stefan Krautzberger übernommen. In den Anfangstagen musste ich mir einen Überblick verschaffen über das Revier und die einzelnen zu bearbeitenden Waldflächen. Aus diesen Gründen wurden die Holzerntemaßnahmen im Gemeindewald Güglingen im Januar begonnen.

Die noch von meinem Vorgänger geplante Einschlagsmenge 2019 betrug knapp 400 Fm und war im Distrikt Runswald bei Eibensbach geplant. Im Dezember fanden die Holzerntemaßnahmen statt.

Ein Großteil der qualitativ hochwertigen Eichen wurde auf die Submission gebracht und versteigert. Ebenso kauften das Sägewerk Häberlein, Hardthausen und ein französischer Fassholzhändler, Monsieur Garry, hochwertige Eichen. Die schwächeren Eichenstämme gingen an das Sägewerk Kess, Hammelburg, und werden zu Parkett verarbeitet. Kiefernholz, welches zu Einwegpalletten und Verpackung verarbeitet wird, bezog der Sägebetrieb Lämmle im Oberschwäbischen. Die Gipfelstücke der

Eichen wurden dem Unternehmen AKG in Pfaffenhofen angeboten und verkauft. Stärkere Buchen erwarben das Sägewerk Pollmeier, Aschaffenburg, und das bayrische Sägewerk Lacker, Pölsingen, welche hochwertiges Schnittholz und Eisenbahnschwellen produzieren. Zudem konnten die örtlichen Bürger wieder wie gewohnt Brennholz für den Eigenbedarf beziehen.

Im Frühjahr 2019 konnte man die Schäden des vorherigen Trockenjahrs im Gemeindegewald Güglingen erkennen. Vor allem die Baumarten Fichte und Buche litten unter der Hitzeperiode. Im Bereich des Distrikts Runswald sind auf den schwächeren Standorten einzelne Kiefern und Buchen vertrocknet. Durch den Wassermangel war auch die Fichte auf labilen Standorten vom Borkenkäfer befallen und musste schnellstmöglich gefällt und aus den Wäldern gefahren werden.

Die Arbeiten im Sommer 2019 fokussierten sich primär auf die Kalamitätsschäden (Trockenheit, Insektenschäden). Die Menge der geschädigten Bäume, die durch Verkehrssicherungsmaßnahmen und Insektenbefall entnommen werden mussten, belief sich auf nochmal knapp 65 Festmeter.

Die Holzerntemaßnahmen in der kommenden Saison werden hauptsächlich im Bereich der Distrikte Kühplatz und Runswald stattfinden und konzentrieren sich weiter vor allem auf die geschädigten Bäume des Hitzejahres 2018.

Für die diesjährige Planung ist eine Douglasienkultur im Distrikt Runswald geplant, dort soll die entstandene Käferfläche wieder neu bewaldet werden.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung der Stadt Güglingen bedanken wir uns.

Rüter, Zoller

Haushaltsplan Wald

Fläche 123,0 haH
 Hiebssatz 450 Efm
 (3,7 Efm/ha)

**Einschlag
 2020**

Dauerwaldnutzung 0 Efm
 Hauptnutzung 0 Efm
 Vornutzung 390 Efm
 Gesamtnutzung 390 Efm

HHSt.		Planansatz 2020	Plan 2019	Prognostizierter Abschluss 2019	endgültiger Abschluss 2018
		[€]	[€]	[€]	[€]
5550	Erträge				
3141.0000	Zuweisungen/Erstattungen vom Land				
3411.0000	Mieten und Pachten				
3421.0000	Holzerlöse	22.500	24.000	14.586	26.644
3461.0000	Ersätze und ähnliche Einnahmen				
3482.0000	Erstattung von Gemeinden/GV				
3483.0000	Erstattung von Zweckverbänden				
3488.0000	Erstattung von übrigen Bereichen				
3811.0000	Anteil an den Jagdpachteinnahmen				
3811.0000	Innere VerrechnungenVwHH				
	Erträge Summe	22.500	24.000	14.586	26.644

5550 AUFWENDUNGEN

4211.0000	Unterhaltung Gebäude, Grundstücke				
4212.0000	Waldwegeunterhaltung	500	1.000	327	
4231.0000	Mieten und Pachten (Garage Rathaus Wi)				
4246.0000	gebäudebezogene Versicherungen				
4261.0000	Dienst- u. Schutzkleidung				
4262.0000	Aus. u. Fortbildung				
4291.0000	Aufwendungen sonstige Sach-u. Dienstl.				
4291.1000	Holzfallung und -aufbereitung	8.100	9.000	2.769	6.676
4291.2000	Kulturen	2.500	6.000	1.396	
4291.3000	Waldschutz	500			
4291.4000	Bestandespflege	6.000			
4429.0000	Mitgliedsbeiträge an Vereine und Verbände				
4431.4000	Dienstfahrten, Reisekosten				
4431.8000	Sonstige Geschäftsausgaben		500	75	132
4431.8000	Vermischte Ausgaben				
4441.0000	Abgaben u. Versicherungen				
4441.0000	Steuern, Versicherungen	90	88	0	88
4452.0000	Forstlicher Revierdienst	1.470	3.500	3.453	3.453
4452.0000	Wirtschaftsverwaltung inkl. Holzverkauf, FSC	1.250	1.000	87	449
4811.0000	Lohnkostenverrechnung Bauhof				
4811.0000	Innere Verrechnung Müllbeseitigung Wald				
40xx.0000	Löhne der Waldarbeiter (Azubi)				
	Aufwand Summe	20.410	21.088	8.107	10.798

DEFIZIT / ÜBERSCHUSS	2.090	2.912	6.479	15.846
-----------------------------	--------------	--------------	--------------	---------------

Vermögenshaushalt:

--	--	--	--

Nachrichtlich : Anteil Jagdpachteinnahmen:

--	--

Aufgestellt: Landratsamt Heilbronn, Forstamt #BEZUG! Rüter 04.11.2019	Unterschrift	Anerkannt: Stadt Güglingen	Unterschrift
---	--------------	-----------------------------------	--------------